

- GKB -



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW



Klimawin BW

Nachhaltigkeitsbericht

2024

Gemeinschaftskraftwerk Baden-Baden GmbH

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Über uns	3
1.1 Unternehmensdarstellung	3
1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz	3
2. Die Klimawin BW	4
2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region	4
2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW	4
2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg	5
3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement	6
3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen	6
3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort	7
4. Unsere Schwerpunktthemen	8
4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte	8
4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind	8
4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz	8
4.4 Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	11
5. Weitere Aktivitäten	13
5.1 Leitsatz 02 – Klimaanpassung	13
5.2 Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	13
5.3 Leitsatz 04 – Biodiversität	13
5.4 Leitsatz 05 – Produktverantwortung	14
5.5 Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	14
5.6 Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	15
5.7 Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	15
5.8 Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	15
5.9 Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	16
5.10 Leitsatz 11 – Transparenz	16
6. Unser Klimawin BW-Projekt	17
6.1 Das Projekt	17
6.2 Art und Umfang der Unterstützung	18
6.3 Ergebnisse und Entwicklungen	19
6.4 Ausblick	22
Impressum	23

1. Über uns

1.1 Unternehmensdarstellung

Das Gemeinschaftskraftwerk Baden-Baden GmbH (GKB) ist ein 1996 gegründetes Tochter-Unternehmen der beiden Gesellschafter fbw | Fernwärmegesellschaft Baden-Württemberg mbH und Stadt Baden-Baden / Stadtwerke zu gleichen Teilen. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt dabei in der möglichst wirtschaftlichen, ressourcen- und umweltschonenden **Wärmeversorgung** der Liegenschaften des Landes, der Stadt und anderer Abnehmer in der Innenstadt von Baden-Baden.

Bereits in 1997 konnte das damals veraltete Dampfnetz in der Baden-Badener Innenstadt durch ein modernes Warmwassernetz ersetzt werden. Dieses ist in den Folgejahren stetig erweitert worden. Die Wärmebereitstellung im langfristig gepachteten Fernheizwerk „Rotenbachtalstraße“ durch EnBW-SSG erfolgt seit Ende 1998 zum Großteil über eine **Holzhack-schnitzelanlage** auf regenerativer Basis. Anfang 2013 wurde im Fernheizwerk zusätzlich ein hocheffizientes **Blockheizkraftwerk** (1,2 MW el) in Betrieb genommen.

Mit dem Fernwärmebezug können alle unsere Wärmekunden ihre Verpflichtungen zur anteiligen Einbindung **erneuerbarer Energien** nach dem EWärmeG (Erneuerbare-Wärme-Gesetz), GEG (Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden) oder EEWärmeG (Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz / außer Kraft seit 01.11.2020 – gilt weiterhin für Bestandsimmobilien) ohne zusätzliche Investitionen vergleichsweise sehr kostengünstig erfüllen.

Unser Unternehmen beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden. Es bestehen seit Jahren entsprechende Geschäftsbesorgungsverträge.

1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz

Mit diesem Bericht dokumentieren wir unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der Bericht folgt dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Er enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln.

2. Die Klimawin BW

2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region

Mit der Unterzeichnung der Klimawin BW bekennen wir uns zu unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsverständnis.

2.2.1 Klima und Umwelt

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 02 – Klimaanpassung

„Wir unternehmen Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

2.2.2 Soziale Verantwortung

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“

Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

2.2.3 Ökonomischer Erfolg und Governance**Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze**

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“

Leitsatz 11 – Transparenz

„Wir sind ein offenes Unternehmen, verhindern Korruption und berichten transparent über Finanzentscheidungen.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg

Ausführliche Informationen zur Klimawin BW und zu weiteren Mitgliedern finden Sie unter:
www.nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin

3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement

Die Klimawin BW wurde unterzeichnet am: 19.06.2019

3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen

Leitsatz	Adressierter Leitsatz	Schwerpunktsetzung	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 01 – Klimaschutz	ja	ja	ja
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	ja	nein	nein
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	ja	nein	nein
Leitsatz 04 – Biodiversität	ja	nein	nein
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	ja	nein	nein
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	ja	nein	nein
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	ja	nein	nein
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	ja	nein	nein
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	ja	nein	nein
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	ja	nein	nein
Leitsatz 11 – Transparenz	ja	nein	nein
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	ja	ja	ja

3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort

Unterstütztes Klimawin BW-Projekt: Bepflanzungen/Aufforstung mit klimaresistenteren Baumarten im Stadtwald von Baden-Baden (Distrikt 14 Oberwald und Distrikt 16 Geggenau) zur Linderung der Folgen des Klimawandels.

Schwerpunktbereich:

ökologische Nachhaltigkeit: ja

soziale Nachhaltigkeit: nein

Art der Förderung

finanziell: ja

materiell: nein

personell: nein

4. Unsere Schwerpunktthemen

4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Unser Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der möglichst wirtschaftlichen und umweltschonenden Energieversorgung öffentlicher Liegenschaften und anderen Abnehmern im Innenstadtgebiet von Baden-Baden. Wir beliefern dort Kureinrichtungen, Bäder, Hotels, öffentliche und private Gebäude kostengünstig mit umweltfreundlicher Fernwärme. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Einsparung von Energie, der Steigerung der Energieeffizienz und einer Reduzierung von Emissionen im Rahmen der Wärmeerzeugung. Wir haben den Primärenergiefaktor unseres Fernwärmeversorgungssystems mit 0,65 und den Emissionsfaktor mit 73 g/kWh bis 2031 zertifizieren lassen. So haben wir von Haus aus aufgrund unserer Versorgungsaufgabe einen engen Bezug zu **Leitsatz 1** „Klimaschutz“.

Leitsatz 12: Anreize zur Transformation: Der freiwillige Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung (Corporate Social Responsibility) gewinnt u. E. zunehmend an Bedeutung. Wir wollen im Sinne der Nachhaltigkeit mit gutem Beispiel vorangehen und für Nachhaltigkeitsbelange im Zuge unserer Beratungsleistungen sensibilisieren.

4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz

4.3.1 Zielsetzung

- ✓ Die GKB will eine große Zahl von energieintensiven Liegenschaften im Stadtgebiet von Baden-Baden mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgen. Unser Ziel ist der Wärmenetzausbau sowie eine stetige Erhöhung der Anschlussdichte innerhalb unseres Wärmenetzes in Baden-Baden sowie die Senkung der CO₂-Emissionen.
- ✓ Die Durchführung unserer Projekte und deren Finanzierung hat regelmäßig eine nachweisliche Energieeinsparung bzw. Emissionsminderung, eine spürbare Verbesserung der Energieeffizienz, und / oder die Einbindung erneuerbarer Energien zum Ziel.

4.3.2 Ergriffene Maßnahmen

- ✓ Spürbare Verbesserung der Energieeffizienz durch Nutzung von hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung,
- ✓ Einbindung erneuerbarer Energien (Holzhackschnitzel),
- ✓ kontinuierlicher Ausbau des Wärmenetzes sowie Erhöhung der Anschlussdichte.
- ✓ Erstellung von Treibhausgasbilanzen zur Ermittlung der durch die Gesellschaft verursachten Emissionen (in Tonnen CO₂).
- ✓ In den Jahren 2019 und 2023 wurden im Rahmen der bereits zum wiederholten Mal durchgeführten Energieaudits Maßnahmen zur Reduktion der bestehenden Wärmenetzverluste aufgezeigt und bewertet.
- ✓ Das im Jahr 2023 gestartete Transformationsprojekt im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) zur klimaneutralen Wärmeversorgung wurde in 2024 fortgesetzt und die Umsetzungsplanung der Transformation vorangetrieben.

4.3.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Mit dem im Fernheizwerk betriebenen Blockheizkraftwerk (1.200 kW el, Inbetriebnahme 13.03.2013) wurden in 2024 folgende Energiemengen erzeugt:
Stromproduktion: 5.967 MWh el (2023: 8.444 MWh el; 2022: 7.843 MWh el; 2021: 7.696 MWh el),
Wärmeproduktion: 6.705 MWh th (2023: 9.356 MWh th; 2022: 8.881 MWh th; 2021: 8.611 MWh th),
Benutzung: 5.044 VBh (2023: 7.149 VBh; 2022: 6.607 VBh; 2021: 6.414 VBh).
- ✓ 45,4 % (2023: 31,8 %; 2022: 31,5 %; 2021: 35,5 %) der Wärmebereitstellung wurden in 2024 mittels Holzhackschnitzel erzeugt. Weitere 21,2 % (2023: 29,9 %; 2022: 27,0 %; 2021: 24,2 %) konnten mittels hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung bereitgestellt werden.
- ✓ Der am 24.05.2021 bescheinigte Emissionsfaktor des Wärmenetzes (nach FW 309-1) liegt mit 73 g/kWh deutlich unter dem Standardemissionsfaktor für Netze mit hohem KWK-Anteil in Höhe von 180 g/kWh.
- ✓ Die aus den Netzverlusten resultierende und der GKB zurechenbare Emissionsmenge für 2024 beträgt u.a. aufgrund des Anteils der Wärmebereitstellung durch Kraft-Wärme-Kopplung 192,7 tCO₂äq (2023: 156,7 tCO₂äq; 2022: 228,0 tCO₂äq). Diese wird sowohl durch die Wärmezusammensetzung der gelieferten Wärme aus dem Heizwerk als auch durch die Wärmeabnahme der Kunden beeinflusst, auf welche die GKB keinen direkten Einfluss hat.
- ✓ Unsere Projekte tragen dazu bei, die Energieversorgung der Kunden umweltfreundlicher zu gestalten und verbessern darüber hinaus häufig deren Wirtschaftlichkeit.

4.3.4 Indikatoren

- ✓ Abschlüsse von Wärmeversorgungsverträgen.
- ✓ CO₂-Emissionen

4.3.5 Treibhausgasbilanz

Wir haben für unsere Treibhausgasemissionen eine THG-Bilanz für Scope 1, 2 und 3 erstellt:

Erfassungsbereiche	Vorheriges Geschäftsjahr 2023	Aktuelles Geschäftsjahr 2024	Veränderung gegenüber Referenzjahr
	THG- Emissionen in t CO ₂ e	THG- Emissionen in t CO ₂ e	+/- in t CO ₂ e
Direkte THG-Emissionen Scope 1	1.585,9	1.996,0	+ 410,1
Indirekte THG- Emissionen Scope 2	53,1	144,9	+ 91,8
Indirekte THG- Emissionen Scope 3	0,0	0,0	0,0

Wie bereits unter 4.3.3 und 4.3.4 beschrieben entsteht der Großteil der Emissionen in dieser Bilanz durch die durch die GKB angepachteten Heizwerke, die allerdings an einen externen Betreiber weiter verpachtet sind und somit im Rahmen dieses Berichtes nicht betrachtet werden. Erstellt man also eine THG-Bilanz mit den Emissionen, die direkt der GKB zuzurechnen sind, entstehen folgende Werte für die jeweiligen Scopes:

Erfassungsbereiche	Vorheriges Geschäftsjahr 2023	Aktuelles Geschäftsjahr 2024	Veränderung gegenüber Referenzjahr
	THG- Emissionen in t CO ₂ e	THG- Emissionen in t CO ₂ e	+/- in t CO ₂ e
Direkte THG-Emissionen Scope 1	0,0	0,0	0,00
Indirekte THG- Emissionen Scope 2	156,7	192,7	+36,0
Indirekte THG- Emissionen Scope 3	0,0	0,0	0,0

Ein absolutes, quantitatives und skalierbares Reduktionsziel an dieser Stelle festzulegen ist allerdings bei der vorliegenden wirtschaftlichen Tätigkeit nicht definierbar. Da bei einer erhöhten Abgabe von erzeugter Wärme an Kunden (z.B. auch durch eine erhöhte Zahl von Kunden) automatisch absolut höhere Treibhausgasemissionen entstehen, müssen zur Zielerreichung der Senkung der Treibhausgasemissionen die verschiedenen Emissionsanteile/Indikatoren im Verhältnis betrachtet werden.

In den Kapiteln 4.3.2, 4.3.3, 4.3.4, und 4.4 wird auf verschiedene Anteile eingegangen, die wiederum in ihrer Gesamtheit unsere Klimaschutzziele wiedergeben.

Ganzheitlich sei jedoch in jedem Fall zu betonen, dass die in der THG-Bilanz für die einzelnen Scopes ausgewiesenen Emissionen sich in stets niedriger Höhe befinden, bei denen schon kleine Änderungen Auswirkungen auf die t CO₂e haben. Aus diesem Grund ist das ungeschriebene Ziel definiert, diese auf niedrigem Stand zu halten und tendenziell weiter zu senken.

4.3.6 Ausblick

- Wir wollen weiterhin potenzielle Neukunden von der Nachhaltigkeit unseres Fernwärmeprodukts überzeugen.
- Die durch die Gesellschaft verursachten Emissionen sollen nach Möglichkeit weiter reduziert werden.
- Weitere nachhaltige Innovationen sind aus heutiger Sicht auch vom weiteren Wärmenetzausbau abhängig,
- die Umsetzung der im Rahmen der Energieaudits identifizierten Maßnahmen wird fortgesetzt.

4.4 Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

4.4.1 Zielsetzung

Die GKB beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mit der Geschäftsbesorgung für den Betrieb der Gesellschaft sind die Stadtwerke Baden-Baden beauftragt. Unsere wesentlichen Anspruchsgruppen sind der Aufsichtsrat und unsere Kunden. Unsere Kunden unterstützen wir u.a. dabei, ihre aus Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG), Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG) sowie Gebäudeenergiegesetz (GEG) resultierende Verpflichtungen durch den Bezug von umweltfreundlich erzeugter Wärme vollständig zu erfüllen. Nach den Heizperioden steigt die Rücklauftemperatur im Netz, weil dann die im Vergleich zum Heizbetrieb höheren Rücklauftemperaturen vor allem aus den Brauchwarmwassererzeugern unserer Kunden dominieren. So kann das BHKW-Modul gewöhnlich stundenweise wegen zu hoher Rücklauftemperaturen nicht betrieben werden. Unser Ziel ist eine weitere Reduzierung der Rücklauftemperaturen.

4.4.2 Ergriffene Maßnahmen

- ✓ Vertragliche Vereinbarung von reduzierten Rücklauftemperaturen. Die durch eine Einhaltung der vereinbarten Rücklauftemperaturen vermiedenen Mehrkosten bieten einen Anreiz zur Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung der Rücklauftemperaturen.

4.4.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Unsere Kunden erfüllen ihre Verpflichtungen aus EWärmeG, EEWärmeG und GEG durch den Bezug von umweltfreundlich erzeugter Wärme vollständig,
- ✓ Die Rücklauftemperaturen konnten auch in 2024 bei mehreren Kunden reduziert werden. Dadurch wurde das BHKW-Modul mit weniger Unterbrechungen betrieben.

4.4.4 Indikatoren

- ✓ Anteil der Wärmenetzeinspeisung, welcher umweltfreundlich bereitgestellt werden kann: Im Jahr 2024 konnten 66,6 % (2023: 61,8 %; 2022: 58,6 %; 2021: 59,8 %) der Wärmenetzeinspeisung umweltfreundlich bereitgestellt werden. Hierzu trugen der Holzkessel mit 45,4 % (2023: 31,8%; 2022: 31,5 %; 2021: 35,5 %) und das BHKW mit 21,2 % (2023: 29,9 %; 2022: 27,0 %; 2021: 24,2 %) bei.

4.4.5 Ausblick

- Wir werden unsere Kunden auch weiterhin dabei unterstützen, ihre Grenzwerte durch den Bezug von umweltfreundlich erzeugter Wärme vollständig einzuhalten.

5. Weitere Aktivitäten

5.1 Leitsatz 02 – Klimaanpassung

Mit unserem Klimawin BW-Projekt tragen wir aktiv zur Linderung der Folgen des Klimawandels und zum Schutz und Erhalt der Biodiversität im Stadtwald von Baden-Baden bei. Weitere Informationen sind in Kapitel 6 "Unser Klimawin BW-Projekt" zu finden.

5.2 Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

5.2.1 Maßnahmen und Aktivitäten

- ✓ Wir versorgen unsere Kunden mit umweltfreundlicher Fernwärme. Dabei nutzen wir mit hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugte Energie. Das minimiert den Anteil fossiler Brennstoffe an der Wärmeerzeugung.

5.2.2 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Im Jahr 2024 konnten 66,6 % (2023: 61,8%; 2022: 58,6 %; 2021: 59,8 %) der Wärmenetzeinspeisung umweltfreundlich bereitgestellt werden. Hierzu trugen der Holzkessel mit 45,4 % (2023: 31,8 %; 2022: 31,5 %; 2021: 35,5 %) und das BHKW mit 21,2 % (2023: 29,9 %; 2022: 27,0 %; 2021: 24,2 %) bei.

5.2.3 Ausblick

- Angestrebt wird grundsätzlich ein mittlerer Wärmeerzeugungsanteil aus Holzkessel und Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW) zwischen 50 % und 60 %. Unsere Kunden können damit ihre aus Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG), Erneuerbare-Energien-Wärmegegesetz (EEWärmeG) sowie dem Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden (GEG) resultierende Verpflichtungen durch den Bezug der umweltfreundlich erzeugten Wärme vollständig erfüllen. Dies wollen wir auch in Zukunft sicherstellen.

5.3 Leitsatz 04 – Biodiversität

Mit unserem Klimawin BW-Projekt tragen wir aktiv zur Linderung der Folgen des Klimawandels und zum Schutz und Erhalt der Biodiversität im Stadtwald von Baden-Baden bei. Weitere Informationen sind in Kapitel 6 "Unser Klimawin BW-Projekt" zu finden.

5.4 Leitsatz 05 – Produktverantwortung

5.4.1 Maßnahmen und Aktivitäten

- ✓ Die GKB versorgt eine stetig wachsende Zahl von energieintensiven Liegenschaften im Stadtgebiet von Baden-Baden mit umweltfreundlicher Fernwärme.

5.4.2 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Der nachhaltige Wärmeerzeugungsanteil aus Holzkessel und Kraft-Wärmekopplung (BHKW) für die bereitgestellte Fernwärme beträgt im Berichtsjahr 66,6 % (Vorjahr: 61,8%).

5.4.3 Ausblick

- Wir wollen auch zukünftig einen möglichst hohen regenerativen und energieeffizienten Erzeugungsanteil für unser Fernwärmeprodukt sicherstellen.

5.5 Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

5.5.1 Maßnahmen und Aktivitäten

- ✓ Bei allen öffentlich ausgeschriebenen Aufträgen werden von sämtlichen Bietern verschiedene Eigenerklärungen in Schriftform verlangt, die in der Wertschöpfungskette jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung oder die Missachtung von Menschenrechten verhindern sollen. Sollte sich Gegenteiliges im Rahmen einer Geschäftsbeziehung herausstellen, werden sämtliche Maßnahmen ausgeschöpft dies zu verhindern, bis hin zur sofortigen Beendigung der Geschäftsbeziehung. Sollte ein Bieter eine solche Erklärung nicht ausfüllen oder widersprüchliche Angaben machen, wird kein Auftrag erteilt und keine Geschäftsbeziehung eingegangen.
- ✓ Bei allen nicht öffentlich ausgeschriebenen Aufträgen werden dieselben Maßstäbe angewandt, wenngleich aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen keine schriftlichen Erklärungen eingeholt werden. Bei sämtlichen Geschäftspartnern bleiben die Einhaltung der genannten Standards uneingeschränkt Voraussetzung für die Geschäftsbeziehungen.

5.5.2 Ergebnisse und Entwicklungen

Bislang sind uns keine Vorfälle von Ausbeutung oder Diskriminierung in unseren Wertschöpfungsketten bekannt geworden. Ob unsere Maßnahmen hieran einen Beitrag leisten, ist bislang nicht evaluiert. Jedenfalls zu beobachten ist ein tieferes Verständnis für die hier angesprochenen Themen bei den verschiedenen Stakeholdern

5.5.3 Ausblick

- Ein diskriminierungsfreier, fairer, vertrauensvoller und von Respekt geprägter Umgang mit jeglichen Stakeholdern (also auch diejenigen in unserer Wertschöpfungskette) bleibt fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

5.6 Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

Entfällt. Die GKB beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

5.7 Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

5.7.1 Maßnahmen und Aktivitäten

- ✓ Ständiger Austausch mit unseren Stakeholdern.

5.7.2 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Durch diesen ständigen Austausch wird vorausschauendes unternehmerisches Handeln ermöglicht und ein angemessenes Reagieren im Bedarfsfall gewährleistet.

5.7.3 Ausblick

- Wir werden auch in Zukunft den konstruktiven Dialog mit unseren Stakeholdern suchen, um für die Stakeholder und die GKB die besten Lösungen zu erreichen.

5.8 Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

5.8.1 Maßnahmen und Aktivitäten

- ✓ verstärkte Akquisition.

5.8.2 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Die anhaltend gute Auftragslage der GKB sichert wie in den Vorjahren den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

5.8.3 Ausblick

- Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Tendenzen sind derzeit nicht erkennbar.

5.9 Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

5.9.1 Maßnahmen und Aktivitäten

- ✓ Kontinuierlicher Ausbau des Wärmenetzes,
- ✓ Vor-Ort-Termine zur Kundenbindung.

5.9.2 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Weitere Marketingmaßnahmen sind geplant.
- ✓ Die Anzahl der Bestandskunden steigt seit Jahren kontinuierlich.

5.9.3 Ausblick

- Wir wollen auch weiterhin eine möglichst hohe Kundenzufriedenheit und Kundenbindung erreichen und darüber hinaus Neukunden für eine umweltfreundliche Versorgung dazugewinnen.

5.10 Leitsatz 11 – Transparenz

5.10.1 Maßnahmen und Aktivitäten

- ✓ Bei den für die GKB tätigen Geschäftsbesorgern gilt grundsätzlich das „Vier-Augen-Prinzip“.
- ✓ Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird vom Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert, ob die Geschäfte der Gesellschaft ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften, den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung, geführt worden sind.
- ✓ Zudem überwacht und berät der Aufsichtsrat die Geschäftsführung.

5.10.2 Ergebnisse und Entwicklungen

- ✓ Der Abschlussprüfer hat der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2024 erneut ordnungsgemäßes Handeln bescheinigt.

5.10.3 Ausblick

- Fortführung der bislang ergriffenen Maßnahmen.

6. Unser Klimawin BW-Projekt

Mit unserem Klimawin BW-Projekt leisten wir einen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeitrag für die Region.

6.1 Das Projekt

Mit unserem 10-jährigen Klimawin BW-Projekt wollen wir zur Linderung der Folgen des Klimawandels im Stadtwald von Baden-Baden beitragen. Damit leisten wir einen wichtigen Nachhaltigkeitsbeitrag für die Region.

Projektbeschreibung:

Die Stadt Baden-Baden ist Eigentümerin von rund 7.500 ha Wald. Diese Waldflächen liegen zwischen 110 m ü. NN in der Rheinebene und gehen bis auf 1.001 m ü. NN (Badener Höhe) im Schwarzwald. Der gesamte Wald hat vielfältige Funktionen für die Stadt. Nach der aktuellen Waldfunktionenkartierung des Landes ist bereits ein großer Teil des Waldes mit einer Schutzkategorie belegt. Eine besondere Bedeutung haben hier Wasser- und Quellschutzgebiete, da ein Großteil des Trinkwassers aus Quellen und Tiefbrunnen im Stadtwald kommt. Aber auch der Klima-, Immissions- und Lärmschutz spielen eine große Rolle. Insbesondere die Waldgebiete in der Rheinebene haben diesbezüglich eine wichtige Funktion, da hier prozentual nur eine geringe Bewaldung besteht, gleichzeitig aber viel Bebauung und Verkehrsfläche vorhanden ist.

Der Stadtwald ist ein Mischwald aus vielen verschiedenen Baumarten, der Laubbaumanteil liegt bei über 50%. Die Auswirkungen des Klimawandels treffen jedoch auch den Stadtwald in aller Deutlichkeit. Die Jahre 2018 bis 2020 waren durch eine ausgeprägte Dürre gekennzeichnet, die auch bisher als klimastabil eingeschätzten Baumarten, wie z. B. die Buche, teilweise zum Absterben gebracht hat.

Ein Schwerpunkt der Schäden ist in den Waldungen der Rheinebene festzustellen. Hier besteht großer Handlungsbedarf. Betroffen sind u. a. Waldflächen, die sich im Einzugsbereich des Grundwasserwerks Sandweier befinden und somit sehr wichtig für den Wasserschutz sind. Sie liegen entlang der Autobahn A5 und haben daher außerdem als Immissionsschutz eine große Bedeutung für die Stadt. Es sind aber auch Bereiche des ehemaligen Auenwaldes mit besonderer Relevanz für den Naturschutz betroffen.

Projektgebiet:

Im städtischen Forstrevier Haueneberstein/Sandweier sind Maßnahmen am dringendsten in den Waldbereichen Distrikt 14 Oberwald und Distrikt 16 Geggenau durchzuführen. Der Distrikt 14 Oberwald hat eine Größe von rund 180 ha und liegt beidseitig der Autobahn A5. Hier liegt auch das Grundwasserwerk Sandweier. Der Wald ist gekennzeichnet durch Kies und Sandböden mit natürlich vorkommenden Buchen, Eichen und Kiefern. Der Distrikt 16

Geggenau hat eine Größe von rund 105 ha und liegt im Naturschutzgebiet Rastatter Ried. Die Böden sind überwiegend ehemalige Auwaldstandorte mit einzelnen Kiesbänken. Vorkommende Baumarten sind Eschen, Ahorn, Eichen, Buchen und sogenannte Edellaubhölzer, z. B. Kirschen.

Notwendige Maßnahmen:

- Distrikt 14 Oberwald:

Aufforstung der abgestorbenen Buchenaltbestände mit Kiefern, Eichen und anderen trockenresistenten Baumarten. Ggf. mit Bodenbearbeitung, um den vorhandenen Grasfilz aufzureißen. Die jungen Pflanzen sind gegen Rehwildverbiss zu schützen. Des Weiteren ist notwendig, einzelne bedrängende Traubenkirschen etc. mit Ringeln schonend zu entfernen.

- Distrikt 16 Geggenau:

In den schon aufgelichteten Wäldern soll neu bepflanzt werden. Zukunftsfähig sind hier die Eiche, aber auch Kirsche, Nussbaum und andere Edelhölzer. Die jungen Pflanzen sind hier ebenfalls gegen Rehwildverbiss zu schützen. In den noch geschlossenen Waldbereichen soll ein möglichst hoher Anteil an Naturverjüngung verschiedenster Baumarten gesichert werden. Hier ist pflegend einzugreifen. In den Gebieten mit vertrockneten Aufforstungsflächen sollen die Lücken erneut bepflanzt werden. Hier bieten sich neben Eichen auch Erlen und Wildobst entlang des Waldrandes an.

6.2 Art und Umfang der Unterstützung

Die notwendigen Maßnahmen sind sehr umfangreich und kostenintensiv. Mit den geplanten Geldmitteln für unser voraussichtlich 10-jähriges Klimawin BW-Projekt wollen wir eine nachhaltige Initialzündung in den geschädigten Wäldern erreichen. Gelingt es beispielsweise die aufgelichteten Bereiche wieder zu schließen, können in den Randbereichen im Schatten junge Bäume von selbst wieder ansamen und wachsen. Diese Prozesse brauchen Zeit, insofern halten wir unser 10-jähriges WIN!-Projekt für sehr geeignet, um auch der Natur Zeit zu lassen, auf die Maßnahmen zu reagieren.

Teilweise können die Projektmaßnahmen auch als Förderprojekte über die forstliche Förderung angemeldet werden. Damit könnten unsere Projektgelder als Eigenanteil in die Förderung eingebracht und über die Förderung noch mehr Geldmittel generiert werden.

Umfang der Förderung: ca. TEUR 5 p.a. über voraussichtlich 10 Jahre.

6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Wir setzen uns für Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein! Im Jahr 2021 haben wir unser Nachhaltigkeitsprojekt „Projekt gegen den Klimawandel“ gestartet, welches auch im aktuellen Jahr weitergeführt wurde. Als Unternehmen sind wir stolz darauf, das Stadtwaldgebiet in Baden-Baden mit unserem langfristig angelegten Projekt nachhaltig zu unterstützen. Auskunftsgemäß handelt es sich bei unserem Projekt um die einzige Patenschaft dieser Art.

Herr Martin Brand hat zwischenzeitlich die Projektpatenschaft übernommen und hat sich im Rahmen eines Antrittsbesuches direkt vor Ort im Projektgebiet einen Eindruck über den aktuellen Zustand verschafft. Gemeinsam mit dem Leiter des Fachgebietes Forst und Natur der Stadt Baden-Baden Herrn Hauck und dem Revierförster Herrn Ammon wurden die aktuelle Projektentwicklung und die Ziele erörtert. Diese sollen nachfolgend kurz dargestellt werden.



v. l. n. r.: Fachgebietsleiter Hr. Hauck, Projektpate Hr. Brand (vorne) und Revierförster Hr. Ammon (hinten)

Projektfortschritt:

Dieses Jahr wurde so oft wie selten im Radio darüber gesprochen, wie verregnet der Sommer sei. Das hat besonders für Süddeutschland auch gestimmt. Das Wetter war unbeständig und es hat regelmäßig und teils sehr stark geregnet. Für das Pflanzenwachstum war das auch im Projektgebiet sehr günstig. Das Absterben alter Bäume ist dieses Jahr langsamer vorangegangen. Das konnte besonders bei Fichten, Tannen, Douglasien, Kiefern und Eichen beobachtet werden. Durch die gute Wasserversorgung konnten besonders die Nadelbäume ausreichend Harz bilden und schädliche Insekten damit abwehren. Die Eschen andererseits leiden schon

seit vielen Jahren an einer komplexen Pilzerkrankung. Der feuchtwarme Sommer hat hervorragende Bedingungen für Pilzwachstum geschaffen. Dadurch hat sich der Gesundheitszustand vieler Eschen leider rasant verschlechtert.

Für viele junge Bäume war der regnerische Sommer ideal. Besonders bei den von uns gepflanzten Bäumen in den Hordengattern war das mit Freude zu beobachten. Sie sind hervorragend gewachsen und haben lange Höhentriebe gebildet.



Abbildung: Junge Eichen wachsen aus dem Gras heraus.
Rechts im Bild ist eine geringelte Traubenkirsche

Im Gegensatz zu den Vorjahren hatten fast alle Eichen genügend Wasser, um den Sommer zu überleben. Dort jedoch, wo nicht nur die Gräser, sondern Stauden den kleinen Bäumen Konkurrenz gemacht haben, mussten wir handeln. Die Stauden haben ebenfalls vom vielen Regen profitiert und sind rasant gewachsen. Nach wenigen Wochen waren alle Jungbäume überwachsen und haben kein Licht mehr bekommen.



Abbildung: Die Stauden haben alle kleinen Bäume überwuchert

Daher haben wir eine sogenannte Kulturpflege durchgeführt. Bei der Kulturpflege mussten als erstes die gepflanzten Bäume gesucht und markiert werden. Im Anschluss wurde die Konkurrenzvegetation entfernt. Dabei war größte Vorsicht geboten, um nicht ausversehen die falsche Pflanze weg zu mähen. Daher wurde viel Handarbeit geleistet. Selbst eine Motorsense konnte nur selten eingesetzt werden. Die Arbeiten sind aufwendig, lohnen sich aber sehr um den kleinen Bäumen zu helfen.

Herausforderungen:

Ein zunehmendes Problem stellt im Projektgebiet eine neue invasive Art, die Kermesbeere dar. Die Amerikanische Kermesbeere ist mehrjährig und zählt zu den größten wildwachsenden Stauden. Sie überdauert die Frostperiode im Wurzelstock, die oberirdischen Teile sterben im Herbst nach den ersten Frösten ab.

Die dunklen Früchte sind für Vögel sehr anziehend und ein beliebtes Futter. Die Samen werden von diesen ausgeschieden und weit verbreitet. Eine Pflanze kann mehr als 25.000 Samen hervorbringen. Die Vermehrung beider Arten erfolgt sowohl durch Samen als auch

Wurzelknollen. In der Konkurrenz um Nährstoffe, Wasser und Licht, ist die Art durch das rasche Wachstum und die Bildung von Dominanzbeständen Gewinner gegenüber standorttypischen Arten, die dadurch verdrängt werden. Über die Wurzeln werden pflanzeigene chemische Stoffe abgegeben, die das Wachstum anderer Pflanzen be- und verhindern (Allelopathie).

Alle Pflanzenteile der Amerikanischen Kermesbeere sind giftig, wobei die Giftigkeit von der Wurzel über Blätter, Stamm und unreifem bis zu reifem Fruchtstand abnimmt. Der Genuss roher Teile kann zu Vergiftungssymptomen wie Erbrechen, Durchfall, Krämpfen und Beschwerden im Magen- Darmbereich bei Mensch und Tier führen.

Das schnelle Wachstum der Kermesbeere hat es teilweise notwendig gemacht, die Pflanze mit Wurzel auszugraben. Im lockeren Sandboden bildet sie teilweise große Rüben, die tief in den Boden hineinreichen. Schneidet man die Pflanze jedoch nur ab, kann sie mit den in den Wurzeln gespeicherten Nährstoffen binnen kurzer Zeit die alte Höhe erreichen.

Es wird kaum möglich sein, diese invasive Pflanzenart komplett zurückzudrängen. Gerade an Stellen, wo wir dringend eine Naturverjüngung von Bäumen brauchen stellt sie jedoch so ein großes Hindernis dar, dass sie punktuell entfernt werden muss

Aufgrund des vielen Regens mussten in diesem Jahr vor allem Arbeiten an der übrigen Krautvegetation durchgeführt werden, um ein Überwachsen der kleinen Bäume zu verhindern. Dies war zwar zeitintensiv, jedoch haben besonders die Eichen überlebt und tiefe Wurzeln in den Boden hinein bilden können. Wenn künftig das Wasser im Sommer knapp wird, besteht eine große Chance, dass die kleinen Bäume bereits tief genug gewurzelt haben und noch immer an Feuchtigkeit gelangen.



Abbildung: Diese Rübe einer Kermesbeere reichte über einen Meter tief in den Boden

6.4 Ausblick

Es soll weiterhin jährlich über den Projektstand bzw. die erfolgten Maßnahmen berichtet werden.

- GKB -



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW

Impressum

Herausgeber

Gemeinschaftskraftwerk Baden-Baden GmbH
Rotebühlplatz 19
70178 Stuttgart

Telefon: +49 711 222954 - 0

E-Mail: info@fbw-stuttgart.de

Internet: www.fbw-stuttgart.de/beteiligungen/gemeinschaftskraftwerk-baden-baden-gmbh

Ansprechperson

Wirtschaftsjurist LL.M.
Martin Brand

Stand

23.10.2025